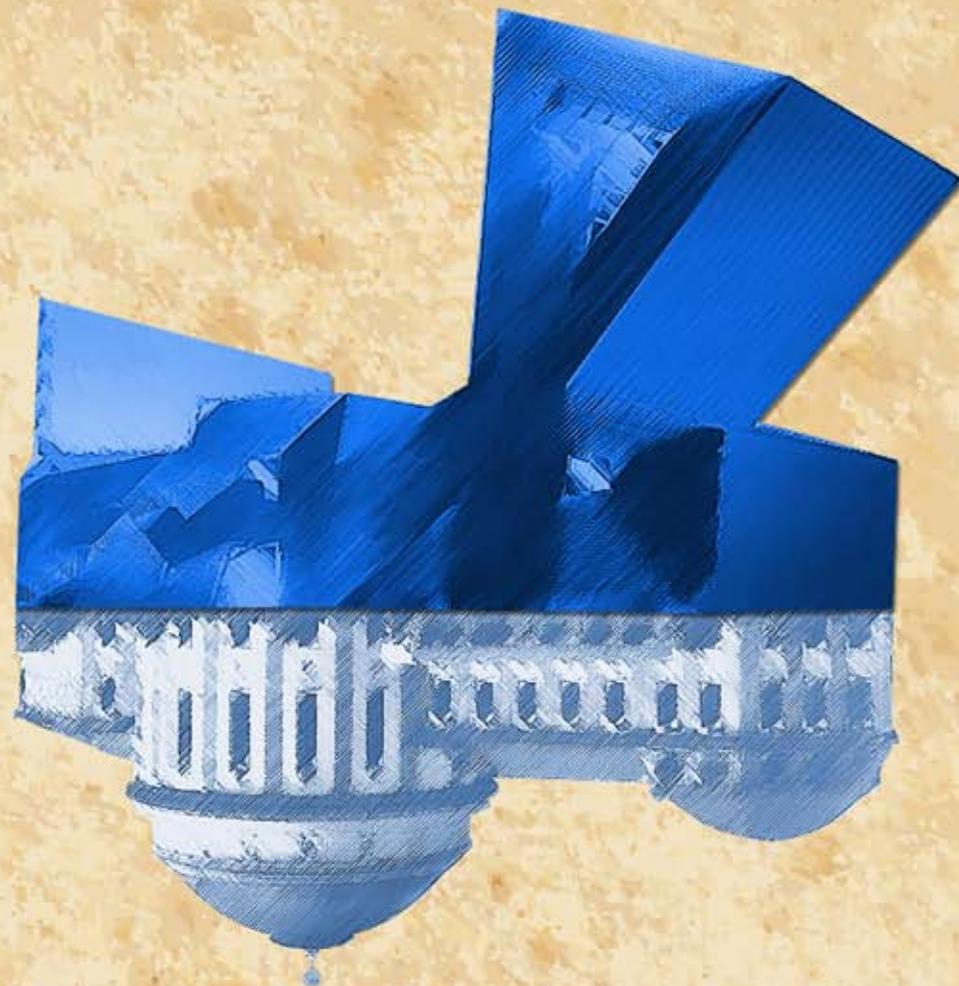


75 JAHRE  
REICHSPÖGROMNACHT

IN ERINNERUNG AN  
DIE REICHSPÖGROMNACHT  
9. NOVEMBER 1938

**GEDENK  
KUNDGEBUNG**

am Samstag, den  
9. November 2013 • um 11 Uhr  
auf dem Neubrunnenplatz • Mainz



VEREINIGUNG DER VERFOLGTEN  
DES NAZIREGIMES – BUND DER  
ANTIFASCHISTINNEN UND ANTIFASCHISTEN

KREISVEREINIGUNG MAINZ-BINGEN

[mainz.vvn-bda.de](http://mainz.vvn-bda.de) • [vvn-bda-mainz@gmx.de](mailto:vvn-bda-mainz@gmx.de)

**9. Nov. 2013 • 11 Uhr**  
Neubrunnenplatz • Mainz

# In Erinnerung an die Reichspogromnacht 9. November 1938

In diesem Jahr jährt sich die Reichspogromnacht zum 75. Mal. An diesem Tag wurde in allen deutschen Städten wie auch hier in Mainz Jagd auf jüdische Mitbürger\_innen gemacht, zwei Synagogen und die jüdische Bezirksschule wurden geplündert und niedergebrannt. Jüdische Geschäfte wurden ausgeräumt, Wohnungen verwüstet und in den folgenden Tagen Jüdinnen und Juden in die ersten Konzentrationslager deportiert. Einige wurden noch am selben Tag durch den Mob erschlagen, andere begingen unmittelbar nach dem Pogrom Selbstmord.

Der 9. November markiert den Beginn der Shoah, den organisierten Massenmord in den Vernichtungslagern. Dies wurde möglich, weil vor 75 Jahren in der deutschen Gesellschaft zu den Ereignissen mehrheitlich Schweigen, Wegschauen oder gar offene Zustimmung herrschte. Nur Wenige haben die Verbrechen beim Namen genannt oder sich ihnen entgeggestellt. Im Gegenteil, viele haben sich aktiv beteiligt.

## **Warum gedenken wir alljährlich der Reichspogromnacht?**

Wir wollen die Opfer nicht vergessen. Denjenigen, die entrechtet, misshandelt, vertrieben und ermordet wurden, gilt unsere Trauer. Denjenigen, die sich dem faschistischen Terror entgegenstellten, gilt unser Respekt.

Und auch die Täter und deren Verbrechen müssen benannt werden und im Gedächtnis bleiben. Oft wird der Widerstand gegen die Faschisten im offiziellen Gedenken nicht gewürdigt. Vielen gelten die Antifaschisten und Antifaschistinnen heute noch als Vaterlandsverräter. Der Schwerpunkt des öffentlichen Gedenkens liegt häufig auf den eigenen Opfern. Die Befreiung vom Faschismus sehen viele als Niederlage des deutschen Volkes. Gleichzeitig werden den Militarismus verherrlichende Kriegerdenkmäler gehegt und gepflegt. Wir wollen dieser Geschichtsklitterung unser Gedenken entgegenhalten.

Aber Gedenken weist immer auch in die Gegenwart. Auch heute sind wir auf verschiedenen Ebenen mit Naziterror konfrontiert und das nicht erst seit den Morden des NSU. Der strukturelle Zusammenhang von staatlichem und alltäglichem Rassismus in Gesellschaft, Politik und Medien mit neofaschistischer Gewalt zeigte sich besonders deutlich bei der faktischen Abschaffung des Grundrechts auf Asyl nach den Pogromen Anfang der 1990er Jahre, zum Beispiel in Rostock-Lichtenhagen oder Mannheim.

Zwanzig Jahre danach kämpfen Flüchtlinge immer noch für elementare Menschenrechte in Deutschland, werden Sinti und Roma diffamiert und in eine unsichere Zukunft

abgeschoben. Hier lebende Migrant\_innen werden täglich bedroht, angegriffen, kriminalisiert oder sogar ermordet. Der Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus bleibt aktuell.

## **Gegen Rassismus und Antisemitismus**

Gerade im Wahl(kampf)jahr 2013 tauchen die altbekannten Muster auf. Politiker\_innen der Rechten schüren Ängste, die von Neonazis dankbar aufgegriffen werden. So heizt das Gerede von Innenminister Friedrich über die angebliche Flut von Flüchtlingen im Allgemeinen und Sinti und Roma im Besonderen eine allgemeine rassistische Stimmung an. Einer der Höhepunkte kann in Berlin-Hellersdorf beobachtet werden, wo Neonazis unter Applaus vieler Anwohner\_innen aufmarschieren. Sie spitzen das zu, was scheinbar seriöse Politiker\_innen formulieren und bieten sich als tatsächliche Vollstrecker des Volkswillens an. Übrigens ist die größte Sorge von Innenminister Friedrich nicht der Rassismus, sondern das Ansehen Deutschlands im Ausland.

## **Lokal handeln**

Auch in hier Mainz werden Flüchtlinge alles andere als willkommen geheißen. Gegen die Aufnahme von 60 Flüchtlingen in Bretzenheim haben Anwohner\_innen heftig protestiert. Eines der Argumente gegen die Aufnahme ist die Befürchtung, Neonazis könnten eine entsprechende Unterkunft angreifen.

Hier werden wie so oft Täter und Opfer vertauscht. Die wirksamste Methode, die Aktivitäten der extremen Rechten zu unterbinden ist, sich antifaschistisch zu engagieren. Das kann bedeuten, den Aufmarsch von Nazis - wie am 1. Mai 2009 oder am 26. August 2013 in Mainz - zu verhindern. Man kann die Nähe zu den Flüchtlingen suchen und ihnen Solidarität statt Ausgrenzung anbieten. Man kann Nazis unmissverständlich deutlich machen, dass sie und nicht die Flüchtlinge unerwünscht sind. Man kann bei Übergriffen hinsehen und Hilfe holen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Man kann sich gegen den Alltagsrassismus wehren und rassistischen und antisemitischen Äußerungen widersprechen und entgegenzutreten.

Das haben zum Beispiel einige Bretzenheimer\_innen getan, in dem sie die Aufnahme der Flüchtlinge öffentlich begrüßten. Wir unterstützen diese Bestrebungen. Wir nehmen die Ängste von Menschen wahr, fordern aber eine ehrliche Auseinandersetzung: Nicht die Flüchtlinge sind ein Problem für Deutschland, sondern Nazis ein Problem in Deutschland.

**Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!**

**Nie wieder!**

**Die Toten mahnen die Lebenden – Nichts ist vergessen und niemand!**

**Nationalismus, Antisemitismus und Rassismus bekämpfen!**